

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 21.

Neuenbürg, Samstag den 6. Februar

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister,

und zwar im Register für Gesellschaftsfirmer und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	3. Februar 1886.	Württembergische Jute-Weberei in Neuenbürg.	Das Vorstandsmitglied Idor Fröhlich ist aus dem Geschäft ausgetreten und deshalb seine Vertretungsbefugnis erloschen. Z. U. Oberamtsrichter Lägelet.

Revier Hoffstett.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. Februar vormittags 11 Uhr im Lamm zu Agenbach aus Bergwald, Abt. 47 Strohhütte und 56 Vorderer Sommerberg:

69 Eichen mit 48 Fm. und aus Frohnwald, Abt. 55 Rehbühl, 108 Nm. Nadelholz-Scheiter und 151 Nm. dto. Prügel und Anbruch.

Verkauf von Obstämmen.

In unserer Baumschule zunächst des Bahnhofes Pforzheim werden am Mittwoch den 10. d. Mts. von nachmittags 2 Uhr an gegen Barzahlung

ca. 500 Apfelhochstämme,
" 160 Apfelmittelhochstämme,
" 160 Birnhochstämme

verschiedener Sorten im Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Pforzheim den 3. Februar 1886.

R. Betriebsbauamt.

Im Auftrag

Bahnmeister Rubensdörffer.

Oberniedelsbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. d. Mts. von morgens 9 Uhr an kommen aus hiesigem Gemeindewald gegen Barzahlung zum Verkauf:

85 St. Forchen-Säg- und Bauholz,
10 Eichen und Birken,
17 Nm. Eichen- u. Forchenprügel.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Schultheiß Roth.

Birkenfeld.

In hiesiger Gemeinde soll ein

Maulwurffänger

angestellt werden.

Bewerbungen nimmt entgegen das Schultheißenamt.

Unterniedelsbach.

Am Dienstag den 9. Februar 1886 nachmittags 1 1/2 Uhr

werden in dem hies. Gemeindewald 42 St. forchenes Laugholz

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 2. Februar 1886.

Schultheiß Glauner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 4. Februar.

Herzlichen Dank

vorerst auf diesem Wege Allen, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes ihre mitfühlende Teilnahme — bei unserem tiefen Schmerz so wohlthuend — erwiesen.

Carl Haufmann, Gerichtsnotar mit Frau u. Tochter.

Neuenbürg.

Ein Mädchen

17—20 Jahre alt, welches schon gedient hat, wird auf 1. März gesucht.

Von wem sagt die Redaktion.

Neckarsulm-Höfen, 5. Febr. 1886.

Danksagung.



Während der Krankheit u. dem Tode unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin durften wir so vielseitig Beweise inniger Teilnahme erfahren, für welche wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aussprechen. Herzlichen Dank auch für die so reichen Blumenpenden, für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte der teuren Verstorbenen, wie für den erhebenden Gesang der beiden Vereine.

Namens der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte
Julius Knapp.

Neuenbürg.

Wiesen-Verpachtung.

3 Wiesen-Parzellen, unterhalb der Schwarzloch-Fabrik im Weßgehalt von je ca. 1 1/2 Viertel werden auf eine Reihe von Jahren verpachtet.

Von wem sagt die Expedition.

Sprollenhäus.

In der Nähe von Wildbad jebe ich ungefähr 300 bis 400 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

dem Verkauf aus

Phil. Jakob Haag.



Die württb. Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an **Private** gegen Unterpfänder zu 4 1/4 % und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4 % aus.
— Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag den 6. Februar

Tanz = Kränzchen

im Hotel zur „Alten Post“.

Unsere werten H. Ehrenmitglieder sowie Freunde der Sache ladet höflichst ein
Das Komite.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintritt 1 Mark. — Damen frei.

NB. Anständige Masken haben Zutritt.

Die Mitglieder wollen ihre Eintrittskarten vorher bei Vereins-Kassier **G. Weif** abholen, woselbst auch den H. Ehrenmitgliedern ihre Freikarten eingehändigt werden.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1885 beträgt die in demselben erzielte Erparnis:

77 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen oder baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Bankteilnehmer offen liegt.

Im Februar 1886.

Theodor Weif in Neuenbürg.
Carl Schobert in Wildbad.

Rothensohl.

700 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuliehen

die Gemeindepflege.

Schwann.

Ein tüchtiger

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei

Bürkle zum Hirsch.

Zwei Zimmer

mit Zubehör vermietet.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Von zwei

Bernerwägelchen

die Wahl verkauft eines

G. Lustnauer, z. Sonne.

Nr. 174 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:

Wochenspruch:

Stark, wenn es gilt sich selbst bezwingen.
Schnell, wenn es gilt ein Opfer bringen.
Treu, wenn es gilt der Lieb und Freundschaft leben.
Mild, wenn es gilt dem Feind vergeben.

Nur ein Krümchen! Wohl des Berufes.
Liebigches Brot. Das Putzen der Messer und Gabeln. Kinderbücher. Die gute Götin der Armut. Würfelspiel. Tanzkartenhalter. Ueber den Tanz. Unterhaltende Scherze. Stiefelkasten. Randmuster für Strümpfe. Kresse. Pampas Gras. Myrthe. Calla. Wie wir unsere Laubfrösche im Winter füttern. Für das Titelblatt zur Familien-Chronik eines alten Adelsgeschlechtes. Samowars. Trocknet das Holz nicht in den Bratröhren. Doppelöfen. Teerflecken aus Fensterscheiben zu entfernen. Wasserflecke aus unpoliertem Nußbaumholz zu entfernen. Schokoladenflecke aus weißer Wäsche zu entfernen. Leinölflecken aus Tischzeug zu entfernen.

Schinken in Burgunder. Schmachhafte nicht zu fetter Sülze. Bayrische Kirchweihnudeln. Gebratener Karpfen. Küchenzettel. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Chronik.

Deutschland.

Die großen Reden des Fürsten Bismarck vom 28. und 29. v. M. in der Polendeckung des preussischen Abgeordnetenhauses haben — wie sich jetzt mehr und mehr zeigt — nicht nur innerhalb der Reichsgrenzen, sondern auch weit über die Grenzen desselben hinaus eine tiefe Bewegung hervorgerufen. In Deutschland giebt sich dieselbe durch Zustimmungserklärungen kund, welche dem Kanzler aus allen Teilen des Reiches zugegangen sind, aber auch aus Oesterreich, insbesondere aus Böhmen, hat Fürst Bismarck Telegramme und Zuschriften deutscher Vereine, Korporationen u. s. w. erhalten, in denen er zu seinem energischen Vorgehen im Interesse der deutschen Nationalitäten beglückwünscht wird.

In der Moitischen Freiheit wird zugestanden, daß Lieske vor seiner Abreise aus Basel mit einem Dolch, einem Revolver samt Schießbedarf und 50 Fr. versehen worden sei, um den Mordplan gegen Polizeirat Rumpff zur Ausführung zu bringen.

Augsburg, 28. Jan. Anlässlich der denkwürdigen Feier des 400jährigen Geburtstages Luthers am 9. November 1884 wurde dahier ein Kirchenbauverein gegründet, der in Erinnerung an den wichtigen Anteil der alten Reichsstadt an der Reformation die Vorbereitungsarbeiten zum Bau einer Augsburger Konfessionskirche treffen sollte. Die Idee fand bei der evangel. Bevölkerung allenthalben Anklang und so konnte bei der dieser Tage gehaltenen Generalversammlung mit Freunden darauf hingewiesen werden, daß trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse und Inanspruchnahme der Opferwilligkeit der Bevölkerung in ungewöhnlichem Maße seit jenen Festtagen die Zahl der Vereinsmitglieder gleich im 1. Jahre auf 1391 gestiegen und fortwährend im Zunehmen begriffen ist.

Der Führer der badiischen Katholiken, Dekan Lender, hat dieser Tage Mut und Ehre genug befaßt, ein kräftig Wort gegen die Hezpresse zu sprechen. Wann wird es endlich auch in Norddeutschland einmal ein angesehenes Geistliches oder Politiker der klerikalen Partei wagen,

wagen, seine Stimme zu erheben, ohne da zum kirchlichen Frieden

Baden, 31. In ordentlichen General Internationalen Klub Die Leitung der Rennen in Baden Rennkomite pro

Dieses besteht aus Herren des Renns Oesterreich-Ungarns, lands. An der Spitze Hoheit Prinz Hermann Die diesjährigen Son vom 22. bis 29. Aug punkt der Badener E

Pforzheim, 3 abgaben, nach offizie städtische Verbrauchs Januar d. J. die S

eingebracht. Im glei jahres 8584 M. — Montag dahier sta war mit 298 Pferde

Stück Großvieh und befahren. Unter der sich recht gute Exempla Die Preise für säm hielten sich auf gleich vorhergegangenen M

Im abgelaufenen Zahl der Einwanderer Staaten 326 411 geg Aus Großbritannien 15 000 und aus

weniger Einwanderer Rußland und Stalien mehr.

Wärter

Zur Bewerbung Stadtpfarrstelle in Neuenbürg.

Stuttgart, 2 erfährt von gut info die Sitzungen der

Anfangs April dauer ratungen über das werden die Kammer

beschäftigen, alsdann der Verfassung in der Form zur Beratung

ist die allgemeine An nicht die Majorität dritte Aufgabe wir

Stellvertretungskosten zeichnet. Während wird auch noch die

des engeren und sowie der Kommission Und das Branntwein

noch in Folge zu erwa einige Sitzungen bea

Stuttgart, Ludwigstr. 15, wu 1885 bis 1. Janua

abgegeben: 8230 Por suppe mit Fleisch.

wurden, wie immer ungen der Herren G ärzte, teils durch die barmherzigen Schwe

verabfolgt. Ulm, 1. Febr. Verein wird in d 150 000 ausgebrüte



wagen, seine Stimme gegen dieses Treiben zu erheben, ohne das wir schon längst zum kirchlichen Frieden gekommen wären!

Baden, 31. Jan. In der außerordentlichen General-Versammlung des Internationalen Klubs wurde beschlossen: Die Leitung der Sommer- und Herbstrennen in Baden einem Internationalen Rennkomitee pro 1886 zu übertragen. Dieses besteht aus den hervorragendsten Herren des Rennsports Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Englands. An der Spitze desselben steht Se. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar. Die diesjährigen Sommer-Rennen finden vom 22. bis 29. August statt als Glanzpunkt der Badener Saison.

Pforzheim, 3. Febr. Die Oetroi-abgaben, nach offizieller Benennung jetzt städtische Verbrauchssteuern, haben im Januar d. J. die Summe von 8882 M. eingebracht. Im gleichen Monat des Vorjahres 8584 M. — Der am verflossenen Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 298 Pferden, 15 Fohlen, 828 Stück Großvieh und 1 Stück Kleinvieh besetzt. Unter den Pferden befanden sich recht gute Exemplare des Arbeitschlages. Die Preise für sämtliche Tiergattungen hielten sich auf gleicher Höhe wie bei den vorhergegangenen Märkten.

(Bf. B.)

Im abgelaufenen Jahre betrug die Zahl der Einwanderer in den Vereinigten Staaten 326 411 gegen 403 320 in 1884. Aus Großbritannien und Irland kamen 15 000 und aus Deutschland 47 000 weniger Einwanderer an als in 1884. Rußland und Italien sandten je 1000 mehr.

Württemberg.

Zur Bewerbung ausgeschrieben: die Stadtpfarstelle in Wildbad, Dekanats Neuenbürg.

Stuttgart, 2. Febr. Die W. Vdsz. erfährt von gut informierter Seite, daß die Sitzungen der Ständekammern bis Anfangs April dauern dürften. Die Beratungen über das Feldbereinigungsgesetz werden die Kammer noch etwa 8 Tage beschäftigen, alsdann wird zunächst § 132 der Verfassung in der neu vorgelegenen Form zur Beratung kommen. Schon jetzt ist die allgemeine Ansicht, daß der Antrag nicht die Majorität erhalten wird. Als dritte Aufgabe wird das Gesetz über Stellvertretungskosten der Beamten bezeichnet. Während der Dauer der Session wird auch noch die Neuwahl des Präsidiums, des engeren und weiteren Ausschusses, sowie der Kommissionen zu erfolgen haben. Und das Branntweinmonopol dürfte auch noch in Folge zu erwartender Interpellation einige Sitzungen beanspruchen.

Stuttgart. In der Volkstüche, Ludwigstr. 15, wurden seit 1. Januar 1885 bis 1. Januar 1886 unentgeltlich abgegeben: 8230 Portionen kräftige Fleischsuppe mit Fleisch. Die Freikarten dazu wurden, wie immer, teils gegen Anweisungen der Herren Geistlichen und Armenärzte, teils durch die Stadtdiakonissen und barmherzigen Schwestern an arme Kranke verabfolgt.

Ulm, 1. Febr. Der hiesige Fischereiverein wird in den nächsten Wochen 150 000 ausgebrütete Forellen-Eier in

größeren und kleineren Portionen nach allen Gegenden Württembergs versenden.

Hall, 3. Febr. Das Diakonissenhaus steht nun fertig da und wurde vorgestern eröffnet. Die Einrichtungen sind der Art, daß sie wohl allen Anforderungen in Beziehung auf Krankenpflege entsprechen dürften.

Weingarten, 2. Febr. Dieser Tage ist hier ein bettelnder Handwerksbursche verhaftet worden, bei welchem ein Tausendmarktschein vorgefunden wurde. Da man vermutet, daß diese Summe Geldes von einem Diebstahl herrührt, so wurde der Handwerksbursche im Durlacher Amtsgefängnis inhaftiert.

Göppingen, 1. Febr. Die Frechheit und Zudringlichkeit der Stromer hat in der letzten Zeit wieder sehr zugenommen. Am Samstag Abend trat einer in den Laden des Konditors Weil in der Hauptstraße hier und bettelte. Die Tochter verabreichte ihm ein Almosen. Damit aber nicht zufrieden, begann der Stromer zu schimpfen. Der im Laden gerade anwesende Schullehrer A. von Wangen verwies dem Burschen seine Unverschämtheit und führte ihn nach kurzem Wortwechsel zum Laden hinaus. Vor der Thüre stand aber der Kamerad des Stromers und schrie: „Bring den Kerl heraus; der muß hin sein!“ Auf diese Aufforderung hin drang der erste Stromer wieder in den Laden ein, packte den Lehrer am Halse und zerriß ihm seinen Ueberzieher von oben an bis unten aus. Lehrer A. wurde aber mit dem Burschen fertig und brachte ihn zum zweiten Male zum Laden hinaus. Die zu Hilfe gerufene Polizei kam zu spät; die beiden Stromer waren plötzlich verschwunden, aber nur um eine andere Heldenthat zu verrichten. Sie kamen in die Wirtschaft eines Bäckers am Fischberge, trieben hier ebenfalls Unsjug, bis sie ausgewiesen wurden. Sie versuchten nun die Thüre von außen zu sprengen, aber vergebens. Erst gestern Morgen gelang es dem Wachtmeister, den schlimmsten der beiden Gesellen, einen Goldarbeiter Namens G. A. Bühler von Pforzheim, in einer andern Wirtschaft zu entdecken und denselben dem Amtsgerichte zu übergeben. (S. M.)

Ottmarsheim, 2. Februar. Von einem schrecklichen Unglück ist in den letzten Tagen eine hiesige Familie betroffen worden. Eine junge Mutter wollte während der Nacht für ihr 8 Wochen altes Kind ein Tränklein bereiten. In Folge irgend eines Unfalls, sei es Unvorsichtigkeit oder Schlaftrunkenheit, geriet die Spiritusflasche in Brand, wobei sich der Inhalt über Kind und Mutter ergoß. Das Kind erhielt tödliche Brandwunden, welchen es 3 Tage nachher erlegen ist; ebenso wurde die Mutter gefährlich verletzt. (S. M.)

Neckarjulm, 31. Januar. Laut „Neck.-Ztg.“ ist der Bau eines Schienenstranges vom Salzwerk Heilbronn mit der Einmündung in den hiesigen Bahnhof nunmehr definitiv beschlossen. Diese Woche schon soll mit dem Bahnbau begonnen werden; derselbe muß bis zum 15. April d. J. fertiggestellt sein.

Künzelsau, 2. Febr. In Steinkirchen a. R. fand gestern ein Knabe von 6 Jahren, der bei Verwandten auf Besuch

war, dadurch einen jähen Tod durch Ersticken, daß er ein Hemdknopfschen verschluckt hatte.

Miszellen.

Das Hintergebäude.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker. (Fortsetzung.)

„Und glauben Sie nicht, daß Herr van Beeler jeden Abend revidiert?“

Aller Wahrscheinlichkeit nach thut er das, aber doch gewiß nicht mehr nach zehn Uhr, und dort hinunter kommt er überhaupt wohl nur in Ausnahmefällen. Unmittelbar nach zehn Uhr gehen wir aber an die Arbeit — willigt die junge Dame, die ich morgen noch werde zu sprechen suchen, in die Flucht, um die sie mich heute eigentlich schon angefleht, und woran ich keinen Augenblick zweifle, dann gehe ich hinaus, um sie abzuholen, denn mit dem Terrain bin ich genau bekannt, bringe sie hier an die Thür — Sie müssen Ihren Wagen bereit haben und unser Plan ist geglückt.“

„Wenn wir aber vor der Hand entdeckt werden“, sagte der Doktor.

„Das wäre allerdings ein verwünschter Streich“, nickte Thiodolf langsam vor sich hin, „und nichts weniger als ein Einbruch in ein fremdes Haus, aber doch immer nicht so gefährlich, wie es vielleicht aussieht. Herr van Beeler, mit den aufgedeckten Thatsachen, würde sich wohl hüten, großen Lärm zu schlagen und der Magistrat selber — nach dem, was Sie mir darüber erzählt haben, hätte keine besondere Veranlassung die Sache besonders zu verfolgen. Ich glaube, wir dürfen uns deshalb beruhigen — keinesfalls soll mich das zurückhalten, den Versuch zu wagen. „Sind Sie also bereit dazu?“

„Mit Herz und Hand!“ rief der Doktor begeistert aus, „denn wenn irgend Jemand außer dem unglücklichen Opfer dabei interessiert ist, die Sache gut und glücklich durchzuführen, so bin ich es.“

Am andern Morgen und es hatte noch nicht sechs Uhr geschlagen, klingelte Thiodolf wieder an Meister Behrens Thür, um ihn abzuholen, und so rasch wurde ihm diesmal geöffnet, als ob Jemand auf ihn gewartet hätte. Es war Else, und wieder stand sie ihm errötend gegenüber, so daß selbst der junge Mann, der sich in seinen Arbeitskleidern doch nicht recht behaglich fühlte, in Verlegenheit geriet.

„Ist Ihr Herr Papa schon auf, Fräulein Else“, sagte er aber nach kurzer Pause — „wir haben noch viel zu thun und ich bin deshalb heute ein wenig früher als gewöhnlich gekommen.“

„O ja, Herr Plessen“, sagte Else, und ihr ganzes Gesicht glühte dabei — „Papa ist sogar schon ausgegangen, um mit ein paar Gesellen zu reden, die vielleicht wieder Arbeit nehmen wollen — wollen Sie nicht eintreten — Papa läßt Ihnen sagen, Sie möchten so gut sein und einen Augenblick warten.“

Thiodolf vergaß fast zu antworten, so versunken war er im Anschauen des holden Kindes, das, wie vom Rosenduft überhaucht, und doch halb verlegen vor ihm stand.

art

4% aus.

Schmachhafte kirchliche Kirchweihpfen. Küchen-Briefkästen.

Auflage dieser und dabei überträgt 100 000. Buchhandlung fürs Haus“ in

a n d.

Fürsten Bis. v. M. in der Abgeordneten- jezt mehr und innerhalb der weit über die eine tiefe Be- In Deutschland Zustimmungser- Kanzler aus- gegangen sind, insbesondere Bismarck Tele- tischer Vereine, lten, in denen Vorgehen im Anhaltitäten be-

zeit wird zuge- seiner Abreise h, einem Ne- 50 Fr. ver- fordplan gegen Ausführung zu

Anlässlich der Ojährigen Ge- November 1884 bauverein ge- an den wich- Hststadt an der ungs- Arbeiten r Konfessions- Idee fand bei enthalben An- er dieser Tage lung mit Freu- den, daß trotz nisse und In- lligkeit der Be- em Maße seit er Vereinsmit- auf 1391 ge- im Zunehmen

en Katholiken, Tage Nut und kräftig Wort rechen. Wann Norddeutschland beistlicher oder Partei wagen,



„Ich wollte Sie, mein liebes Fräulein, eigentlich nicht so früh stören“, sagte er endlich, „aber wie ich jetzt sehe, so sind Sie schon völlig angekleidet und haben den übrigen, sogenannten Stadtdamen etwa drei Stunden Tageszeit abgewonnen. In meinen Arbeitskleidern passe ich freilich nicht in Ihr hübsches Zimmer.“

„Mein Vater ist selber ein Handwerker erwiderter Else, aber mit einem gar so lieben Lächeln, „und ich — weiß recht gut daß Sie — kein gewöhnlicher Arbeiter sind und Papa nur aus einer Verlegenheit helfen wollen.“

„Hat er aus der Schule geschwätzt?“ lachte Thiodolf, während er aber doch jetzt der freundlich einladenden Handbewegung Elses folgte und in das Zimmer trat — eigentlich sollte das eine Art von Geheimnis unter uns bleiben — nicht etwa, daß ich mich der Arbeit schäme“, setzte der junge Mann aber rasch hinzu, als er sah, daß ihn Else wie fragend dabei anschaute — „wahrhaftig nicht, ich bin stolz auf mein Gewerke, es war auch vielleicht nur der Reiz, der in jedem Geheimnisvollen liegt, und dem wir oft gar nicht widerstehen können.“

Else hatte noch, während er sprach, von dem schon fertigen Kaffee eine Tasse eingesehen und setzte sie ihm jetzt mit Zucker und Sahne vor und es geschah das mit einer solchen Natürlichkeit, als ob es sich von selbst verstände, daß Thiodolf die Annahme gar nicht weigern konnte.

Und wie sauber das zu so früher Stunde schon in dem kleinem Gemach aussah, und wie sich Else jetzt auf ihrem Stuhl ans Fenster setzte und das Licht der Morgen Sonne auf ihr goldenes, volles Haar fiel, daß es fast wie ein Heiligenschein um ihre Stirn leuchtete, da konnte sich der junge Mann nicht erinnern, je ein schöneres und dabei lieberes Wesen gesehen zu haben.

Unverwandt hatte dabei sein Blick auf ihr geruht, was Elsen freilich nicht entgehen konnte. Das aber brachte sie nur noch mehr in Verlegenheit; das Gespräch wollte nicht so rasch in Gang kommen, und sie war froh, als der Vater bald darauf zurückkehrte, und dann nach kurzer Begrüßung mit seinem jungen Freunde das Haus verließ.

Herr van Beeler empfing sie heute wieder an der Hausthür, geleitete sie diesmal aber nur bis an den Hof, und stieg dann seine vordere Treppe wieder hinauf. Die Leute kannten ja nun schon ihren Weg, und über Tag besuchte er sie doch verschiedene Male.

Der Meister stieg mit den Lehrlingen ohne Weiteres die schmale Stiege hinauf, Thiodolf aber blieb noch wenige Minuten zurück und untersuchte, jetzt wieder ganz mit seinem Plane beschäftigt, rasch die Haspen, welche den vor die Thür gelegten Querbalken hielten. Es war, was er sofort sah, nur nötig einen von ihnen zu lösen, da sich der Balken dann leicht zurückbiegen und ausheben ließ. Zum Durchziehen zeigte sich der Gang zu schmal, aber das Eisen konnte auch, allem Anschein nach, so tief sitzen, und mit einem langen Brecheisen, das er sich selber mitgebracht, über-

zeugte er sich bald, daß es in wenigen Minuten herauszuheben wäre.

Gleich hier lag auch noch eine Schütte Stroh, von dem sie gebraucht, um es als Häcksel unter den Lehm zu mischen — diese stellte er auf, lehnte sie nachlässig gegen den untern Haspen, und folgte dann den Uebrigen an die Arbeit.

Diese förderte heute rasch und Herr van Beeler, der etwa um elf Uhr herüber kam, um zu sehen, wie weit sie wären, sprach gegen Meister Behrens seine volle Befriedigung aus, daß er so wader Wort gehalten, und frag, ob er mit allem heute fertig werden würde?“

Meister Behrens zuckte mit den Achseln — „Wir wollen sehen“, — sagte er — „jedemfalls morgen früh bei guter Zeit, und vielleicht brauchen wir dann nicht einmal Alle herzukommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte des Branntweines.

(Schluß.)

Die Verwilderung der Sitten während des dreißigjährigen Krieges war der Verbreitung des Branntweingenußes natürlich in hohem Grade förderlich. Die Edikte gegen den Branntweingenuß wurden immer zahlreicher. Es wurde allenthalben angeordnet, daß Klagen auf Branntweinschulden, die über einen gewissen kleinen Betrag hinaus gingen, einfach abzuweisen seien und daß keinem Gaste per Tag mehr als um einen Silbergroschen oder einige Kreuzer Branntwein gereicht werden dürfe. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen verordnete, daß bei Uebertretungen der Befehle die Trunkenheit zu keiner Entschuldigung dienen, sondern vielmehr die Verschärfung der Strafe herbeiführen solle. Sein großer Sohn, Friedrich II., dachte in dieser Beziehung wie sein Vater; als die Firma Krüger u. Comp. in Berlin um die Konzession zur Anlegung einer Arac- und Rumsabrik gebeten hat, schrieb er in seiner bekannten Manier an den Rand des Gesuches: „Ich will's den Teufel thun, ich wünsche, daß das giftig garstig Zeug gar nicht da wäre und getrunken würde.“

Zum Schlusse seien auch noch einige gute Eigenschaften des Alkohols berührt, damit man sieht, daß er doch nicht ein absoluter Taugenichts ist, den man zu gar nichts brauchen kann und der nur Unheil und Elend um sich verbreitet. Er hat auch seine Verdienste, der er sich nicht allein als Arzneimittel, sondern auch als Konservierungs- und Untersuchungsmittel für die Wissenschaften, als ein in den Gewerben unentbehrliches, vielseitig zur Verwendung gelangendes Material erworben hat, das neue, früher unbekannte Industriezweige ermöglichte und zur Blüte brachte, allein eine willkommene Erleichterung und Verbesserung gewährte. Ein Professor des vorigen Jahrhunderts, Johann Beckmann zu Göttingen, der ihn als „Quelle von Lastern“ gar wohl erkannte, stellt doch die Erfindung des Branntweines in Bezug auf die Wirkungen, die er hervor gebracht, den großartigsten Erfindungen, so der Schreibkunst, des Geldes, des Schießpulvers und der Buchdruckerkunst an die Seite. Die Mäßigkeitsvereine, welche sich

schon große Verdienste erworben und vielfach sehr erfolgreich der Branntweinpest entgegengetreten sind, gönnen uns aber auch das Gläschen Punsch nicht, mit welchem wir am Sylvesterabende vom alten Jahre Abschied nehmen und das neue begrüßen! Sie sind nicht gut auf den „Ruß“, „Schwarzbeer“ oder „Kalmus“ zu sprechen, von welchen sich der sorgsame Hausvater alle Jahre eine Flasche ansetzt, um ein Hausmittelschen bei der Hand zu haben! Sollen auch diese wirklich vom Uebel sein?

(Musikliebe der Deutschen.) Wie musikalisch der Deutsche ist, läßt sich in seiner Volkssprache nachweisen. Trommeln, Geigen, Pfeifen, Hörner und Posaunen braucht er, um seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Macht ihm jemand einen Vorschlag, welchem er nicht „zustimmen“ zu können glaubt, so erwiedert er gelassen: „Ich werde Dir etwas blasen“, oder er sagt: „Ich pfeife darauf!“ Hat er jemanden tüchtig hineingelegt, vielleicht beim Billard- oder Kartenspiel, so gebraucht er den Ausdruck: „Der Kerl pfeift auf dem letzten Loch.“ Ist der Deutsche auf jemanden ärgerlich, so „geigt er dem betreffenden die „Wahrheit“. Dem optimistisch angehauchten „hängt der Himmel voller Geigen“, der Pessimist „sieht den Himmel für einen Dudelsack an“. Stecken ein Paar unter einer Decke, so „pfeifen sie daselbe Lied“, oder „sie blasen aus demselben Horn.“ Kann jemand seine Ware nicht anbringen, so „stößt er in die Posaune“, und hat der Gymnasiast das Examen bestanden, so behauptet er: „Ich habe tüchtig pauken müssen“. Wer sich in hoher Stellung befindet, „giebt den Ton an“. Die bekannten Worte Rabbi Ben Aliba übersezt der Deutsche in die Redensart: „Es ist die alte Leier“, „stets daselbe Lied“. Seht jemand trotzig ab, so ruft der Deutsche lachend: „Da geht er hin und singt nicht mehr“. Wahrlich, wir haben nicht nötig, noch mehr Beispiele anzuführen, um zu beweisen, daß in der Sprache des Deutschen „Musik d'rin liegt.“

Buchstaben-Rätsel.

Mit B wird es beim Mahl serviert,
Mit S im Sommer heimgeführt,
Mit F wird oftmals arg geschmiert,
Mit R es einen Kriegsmann ziert.

R. W.

Rätsel (3-silbig.)

Die ersten beiden sind bekannt
Bei jedem Dekonomen,
Da wo sie gehen Hand in Hand
Dem Ort trugs schon Millionen.
Die dritte soll in wahren Sinn
Stets jede Eh' bekleiden
Sich auch von keinen Scheinpartien
Und Ränken lassen leiten.
Thut sich das Ganze wie ein Mann
Recht fest zusammen schaaren
So kann es oft den Ausschlag geben
Bei den Gemeinde-Wahlen.
Kommt aber in dein Kämmerlein
Und winkt: O Weh! o Weh!
Heißt: Dritte leg' die ersten hin
Und sag der Welt adieu.

W. K.

Goldkurs der R. Staatskassenverwaltung vom 1. Februar 1886.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 10 S

Redaktion, Druck und Verlag von J. Neeb in Neuenbürg.

Anzeiger

№r. 22.

Erscheint Dienstag, Postamt im Bezirk vierteljährlich

Am Neuen Die Orts

derjenigen Gemeinde oder Stiftungsclassen Rentenanstalt oder d. bank in Stuttgart b. wiesen, dafür zu sorg. machungen dieser A. folgte Pfandbriefverl. 27 des Staatsanzeig. Rechner gebracht we. Den 5. Februar

Gestorben im J

von A. Hermann, Georg Fr. von Con. Schönthaler, M. Sch. von Feld. Vater, Jak. Fr., Ba. Laupp, Math., Schu. von Brä. Keller, Jakob, Schu. Regelmann, Sam., von Otte. Bärner, Mich. Zimm. von Sch. Bankmüller, G. Fr. Seeger, Christoph, Späth, Ludw., Tagl. von Obern. Glanner, Karl Fr., Roth, Friedrich, Uebergab.

Verkauf von

In unserer Bau. Bahnhofs Pforzhe. Mittwoch den. von nachmitta. gegen Baarzahlung. ca. 500 Apfelhod. „ 160 Apfelmit. „ 160 Birnhoch. verschiedener Sorten. kauft, wozu Kaufslie. laden werden. Pforheim den. R. V. Bahnmess.

